

**Gryfice (Greifenberg in Pommern),
Polen, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Stadtrecht seit dem Jahr 1262.
Herzogtum Pommern / protestantisch.
Seit 1648 Kurfürstentum Brandenburg / protestantisch.
Heutiger Ortsname: Gryfice.
Kreisstadt des Powiats (Landkreises) Gryficki,
Woiwodschaft Westpommern, Republik Polen.

In Greifenberg in Pommern

(heute Gryfice):

Mindestens 3 Verfahren, Hinrichtung nicht überliefert.

- ca. 1620 N.N. / Injurienverfahren mehrerer Männer
aus der Zunft der Schmiede. Urteile unbekannt
Bei einem Zunftfest der Schmiede kam es zu Schlägereien
und Beschimpfungen.
Dabei fielen auch die Worte Zauberer und Hexenmeister.
Es kam zum Injurienverfahren (Beleidigungsverfahren),
dessen Ausgang unbekannt ist.
(Riemann, Heinrich, Stadt Greifenberg, S. 208)
- 1624 Paul Bohlen / geistlicher Beistand,
Sohn des verstorbenen Kämmerers Johann Bohlen / Haftentlassung
16 Jahre alt.
Mit sechs Jahren wurde Paul Bohlen Vollwaise.
Der Mann seiner Tante war nun sein Vormund
und für seine Versorgung und Schulbildung zuständig.
Im Alter von 11 Jahren entfernte ihn der Vormund
aus Kostengründen aus seinem Haushalt.
Paul Bohlen zog bis zum Oktober 1624 in Pommern umher,
zeitweise auch mit dem schwedischen Heer.
Während dieser Wanderschaft erschien ihm der Teufel,
mit welchen er angeblich einen Pakt für 12 Jahre schloss.
Der Teufel übergab ihm ein Buch und sagte ihm
materielle Hilfen zu.
Nach 12 Jahren sollte Paul Bohlen ganz dem Teufel
gehören.
Ende Oktober 1624 kehrte Paul Bohlen nach Greifenberg
zurück und wurde bei einem Diebstahl gestellt.
In der Haft gestand er sein Bündnis mit dem Teufel.
Mehrere Seelsorger leisteten ihm geistlichen Beistand.
Paul Bohlen fand durch Gespräche, Gebete und Beichten
den Weg zurück zur christlichen Gemeinschaft.
Er wurde aus der Haft entlassen und diente später
als Korporal in der kaiserlichen Armee.
(Riemann, Heinrich, Stadt Greifenberg, S. 204 – 208)
- 1668 N.N. / mehrere Frauen. Urteile unbekannt
Die Frauen entstammten der städtischen Mittel-

oder Oberschicht.

Angeblich standen sie bereits längere Zeit im Bündnis mit dem Teufel und wurden für den Stadtbrand am 06. April 1668 verantwortlich gemacht.

Die Bürger unterstellten dem städtischen Gericht eine einseitige Verhandlungsführung zugunsten der Beschuldigten, welche in Haft waren.

Die Bürger wandten sich mit einer Beschwerde an den Kurfürsten.

Dieser verfügte am 28. Juli 1668 einen kostengünstigen, schnellen Prozess ohne Ansehen der Person.

Die beschuldigten Frauen wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit gefoltert und legten ein Geständnis ab.

Die Urteile im Verfahren sind unbekannt.

(Riemann, Heinrich, Stadt Greifenberg, S. 200 – 203)

Quelle:

Riemann, Heinrich:

Geschichte der Stadt Greifenberg in Pommern.

Eine Gedächtnisschrift zum Sechshundertjährigen Jubiläum der Stadt.

Greifenberg i.P., 1862

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: bdireske56@gmail.com